



Ev.-luth. Pfarrverband

Lelm-Räbke-Warberg

Tragt in die Welt nun ein Licht



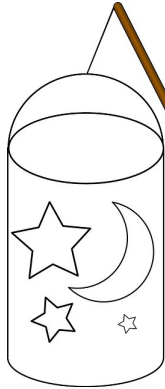
Laternegehen mit Sankt Martin -
Eine Andacht für unterwegs

Dieser Spaziergang kann in jedem Ort (Dorf / Stadtteil) begangen werden. Ihr könnt etwas zum Teilen (Süßigkeiten?) mit auf den Weg nehmen. Ansonsten braucht ihr nichts, bis auf eine Laterne. Schön ist es, wenn dabei eine offene Kirche besucht werden kann.

Viel Freude und Licht unterwegs wünscht euch
Pfarrer Tobias Crins

Station #1: Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

Ihr startet euer Laternegehen in der Kirche oder zu Hause. An jeder Station lest ihr einen Teil der Geschichte von Sankt Martin und bekommt eine Aufgabe. Anschließend geht ihr euren Spaziergang weiter bis zur nächsten Station.



Aktion: Entzündet eure Laterne.
Sprecht oder singt dazu:
*Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit.
Durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht, der Liebe, Lebenslicht
Gottes Geist verlässt uns nicht.*

Die Geschichte von St. Martin, Teil 1:

Es geschah an einem eisigen Winterabend. Unser Martin kämpfte damals als Soldat für den römischen Kaiser. Zum Schutz vor der Kälte trug er über seiner Rüstung einen roten Mantel mit dickem Futter aus Schaffell. Richtig schön kuschelig und warm. So ritt er mit seinen Soldaten durch die Kälte. Sie wollten unbedingt noch die nächste Stadt erreichen, damit sie die Nacht nicht draußen im Frost und Schnee verbringen mussten. Sie trieben ihre erschöpften Pferde an, deren Hufe tief im Schnee versanken. Müde aber erleichtert erreichten sie endlich das Stadttor, vor dem sich der Schnee meterhoch auftürmte.



Weg zur nächsten Station: Macht euch jetzt auf den Weg. Spaziert ein wenig durch den Ort. Dabei könnt ihr die erste Strophe vom Lied: „Sankt Martin“ singen oder lesen. Haltet an, wenn ihr an ein großes Tor kommt (Hofeinfahrt, Garage o.ä.). Dann fahrt fort mit Station #2.

Das Lied von Sankt Martin, Strophe 1:
*Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin
ritt durch Schnee und Wind,
sein Roß das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut:
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.*

Station #2: Im Schnee, da saß ein armer Mann

Die Geschichte von St. Martin, Teil 2:

Stellt euch vor: Dieses Tor hier ist das Stadttor von Amiens, an dem Martin und seine Soldatenfreunde ankommen. Plötzlich bäumt sich Martins Pferd auf und weigert sich, weiterzureiten.

Da liegt etwas vor ihm im Schnee.

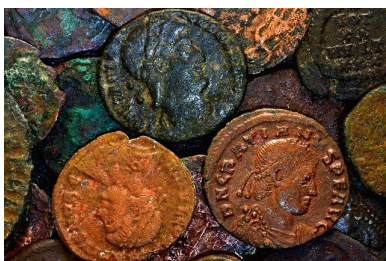
Es sieht aus wie ein Bündel Lumpen.

Doch als Martin näher hinsieht, erkennt er, dass dort in Wirklichkeit ein Mann liegt. Er hat alte, kaputte und dreckige Kleidung an.

Seine Arme und Beine sind von der Kälte schon blau angelaufen.

Die anderen Leute beachten ihn gar nicht.

Sie laufen einfach vorbei ohne dem armen Mann zu helfen.



Aktion: Der arme Bettler liegt in einer dunklen Ecke vor dem Stadttor herum und lebt allein von dem, was andere Menschen ihm abgeben. Ab und zu lässt jemand ein paar Münzen für ihn fallen. Doch im Dunkeln sind die schwer zu finden.

Probiert es einmal aus: Geht in eine dunkle Ecke und löscht eure Laterne für den Moment. Eine/r von euch lässt ein paar Münzen (oder Steine) fallen und der/die andere/n versuchen sie zu finden. Je dunkler es ist, um so schwieriger wird es. Zündet anschließend das Licht in eurer Laterne wieder an und probiert es noch einmal. Jetzt ist es leichter, oder?

Weg zur nächsten Station: An der nächsten Station braucht Martin sein Schwert. Findet ihr etwas unterwegs, das für euch wie ein Schwert aussieht, vielleicht einen Stock oder Ast? Wenn ihr ein passendes „Schwert“ gefunden habt, geht bis zur nächsten Straßenlaterne und lest dort Station #3. Unterwegs könnt ihr die zweite Strophe vom Martinslied singen oder lesen.

Das Lied von Sankt Martin, Strophe 2:

*Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittre Frost mein Tod!"*

Station #3: Sankt Martin mit dem Schwerte teilt

Die Geschichte von St. Martin, Teil 3:

Als Martin den armen Mann halbnackt im Schnee sitzen sieht, wird ihm ganz komisch zumute. Da zieht er auf einmal sein stählernes Schwert hervor. Seine Soldatenfreunde schauen ihn verwundert an. Was hat er denn jetzt vor? Will er den armen Kerl etwa erschlagen? Doch Martin nimmt das Schwert und schneidet damit seinen kuscheligen roten Mantel in zwei Teile. Die eine Hälfte behält er an und die andere abgeschnittene Hälfte gibt er dem frierenden Bettler.

Aktion: (für mindestens 3 Personen) Zuerst wird der Text vom Abzählreim geübt, bis ihn alle sprechen können.

Abzählreim: Teilen

*Teilen, teilen, das macht Spaß,
wenn man teilt, hat jeder was.
Eins und zwei und drei und vier,
komm nur her, ich teil mit dir!*

Nun stellt sich eine/r mit dem „Schwert“ hin, sagt den Spruch auf und zeigt dabei abwechselnd mit dem „Schwert“ auf den/die anderen. Auf wen es zum Schluss des Verses zeigt, bestimmt wer als nächstes mit dem „Schwert“ abzählen darf. (Wenn ihr mögt und habt, könnt ihr auch mitgebrachte Dinge, z.B. Süßigkeiten oder etwas unterwegs Gesammeltes miteinander teilen)



Weg zur nächsten Station: Macht euch jetzt auf den Weg in die Ortsmitte. Dort lest ihr Station #4. Unterwegs könnte ihr die 3. Strophe vom Martinslied singen oder lesen.

Das Lied von Sankt Martin, Strophe 3:

*Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Roß stand still beim armen Mann,
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt'
den warmen Mantel unverweilt.*

Station #4: Sankt Martin gab den halben still

Die Geschichte von St. Martin, Teil 4:

Der arme Mann im Schnee freut sich sehr über das geteilte Geschenk. So etwas hat er vorher noch nie erlebt. Bisher haben ihm die Leute wenn überhaupt nur ihr Kleingeld zugeworfen. Aber dieser prachtvolle und warme Mantel ist genau das was er jetzt braucht. Dankbar nimmt er den Mantel und bedeckt seine kalten Arme und Beine damit. Wo vorher alles kalt war, wird es jetzt warm um den Mann herum. Wo vorher alles dunkel und traurig war in seinem Leben, sieht er jetzt dank Martin wieder einen Hoffnungsschimmer. So wie das Licht in deiner Laterne. Das soll uns nämlich an die Hoffnung erinnern, die Sankt Martin verbreitet hat.



Aktion: In diesen dunklen Tagen zünden viele Menschen Kerzen an oder stellen Lichterbögen ins Fenster. Auch das sind wie deine Laterne Zeichen der Hoffnung. Schaut einmal wer von euch auf dem Weg zur letzten Station mehr Lichter entdeckt.

Weg zur nächsten Station: Jetzt geht es zur letzten Station in der Kirche. Dort lest ihr Station #5. Unterwegs könnte ihr neben dem Lichterzählen auch die 4. Strophe vom Martinslied singen oder lesen.

Das Lied von Sankt Martin, Strophe 4:

*Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.*

Station #5: Sankt Martin legt sich müd zur Ruh



Die Geschichte von St. Martin, Teil 5:

In dieser Nacht hat Martin einen besonderen Traum. Im Traum begegnet ihm Jesus, Gottes Sohn. Er hat die Hälfte des Mantels an, die Martin am Abend dem Bettler geschenkt hat. Jesus sagt zu Martin: „Du hast mir sehr geholfen, Martin. Ich war nackt und du hast mich gekleidet. Jeder, der wie du anderen Menschen in meinem Namen hilft, der hilft auch mir.“

Am nächsten Tag liest Martin in der Bibel, dass Jesus von sich selbst gesagt hat: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer auf meinem Weg geht, der wird nicht im Dunklen umherirren, sondern für den wird immer ein Licht im Leben leuchten.“ Martin erkennt, dass dieser Weg der richtige für ihn ist. Er lässt sich taufen, wird ein Christ und später sogar einmal wichtiger Bischof.

Sein ganzes Leben lang hat er versucht sich an das zu halten, was Jesus ihm gesagt hat. So brachte Martin noch viel Licht in unsere Welt.

Aktion: Auch ihr könnt Licht in diese Welt bringen, indem ihr anderen helft und mit ihnen teilt. Wenn ihr jetzt in der Kirche in Lelm, Rábke oder Warberg seid, geht doch einmal nach oben an die Orgelbank. Dort findet ihr Hoffnungslichter (ein Teelicht im Glas). Nehmt euch als Gruppe gerne eines davon mit und verschenkt es an jemand anderen. Falls ihr in einer anderen Kirche seid, gibt es dort vielleicht auch etwas, das ihr zum Verschenken mitnehmen dürft. Ansonsten schaut, ob ihr zu Hause noch eine Kerze oder Karte zum Verschenken habt.

Das Lied von Sankt Martin, Strophe 5:

*Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin legt sich müd' zur Ruh
da tritt im Traum der Herr dazu.
Er trägt des Mantels Stück als Kleid
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.*

Abschluss: Sprecht oder singt zum Abschluss zusammen den Liedvers:

*Tragt in die Welt nun ein Licht.
Sagt allen: Fürchtet euch nicht.
Gott hat euch lieb, groß und klein.
Seht auf des Lichtes Schein.*

